

## 6.

**Antwort auf die Reclamation von Dr. Detmold in New-York.**

Von Professor Dr. Lebert.

In Folge der von Herrn Dr. Detmold in New-York gegen mich gemachten Reklamation (Heft 1. S. 98) theile ich die Uebersetzung der betreffenden Krankengeschichte, wie ich sie in den Archives générales de médecine gefunden habe, mit. Die Original-Beobachtung habe ich mir nicht verschaffen können.

Ich lasse den unparteiischen Leser beurtheilen, ob bei dem Lesen derselben mir einige Zweifel auftossten könnten oder nicht, freue mich aber durch die abgegebenen Erklärungen ein sonst höchst exceptionelles Factum von mehrfachen Garantien der Authenticität umgeben zu sehen.

**Beobachtung eines Falles von Gehirnabscess, in welchem eine Incision, die bis zum Seitenventrikel drang, gemacht worden war;**  
von Dr. Detmold\*).

Es handelt sich in dieser Beobachtung um einen Mann von 40 Jahren, welchem am 14. Juli 1849 der Schädel durch eine Maschine frakturiert worden war. Am 9. August fiel aus dem verwundeten Theil ein Stück vom Stirnbein; der Kranke, welcher viel litt, fand sich erleichtert, und es ging während einiger Zeit besser. Aber als am 13. September, etwa 7 Wochen nach dem Zufall Dr. Detmold zu dem Kranken gerufen wurde, fand er ihn sehr leidend, seit der vorhergehenden Nacht war er ganz in somnolentem Zustande und klagte über sehr heftiges Kopfweh; seine Intelligenz schien getrübt und von diesem Augenblick an verfiel er schnell in vollständigen Stupor. Sein Atem wurde stertorös, seine Pupillen waren unbeweglich, sein Puls endlich schlug sehr schwach. Die Wunde hatte sich geschlossen und man fühlte durch die Narbe die Pulsationen des Gehirns. Hr. Detmold diagnosticirte einen Gehirnabscess und machte eine Incision auf der Wunde selbst. Bei der Exploration fand er drei neue Splitter, welche entfernt wurden, was im Ganzen eine Oeffnung von der Breite der flachen Hand an der Schädelkapsel bewirkte. Es folgte darauf keine grosse Erleichterung; man zerschnitt die Narbe und öffnete die Dura mater. Die Pia mater war verdickt und geröthet, die Fluctuation evident; es wurde eine 2 Querfinger tiefe Incision am vorderen Theil des Gehirns gemacht, welche einen Strom von rahmartigem Eiter von guter Consistenz ausfliessen liess. Auf der Stelle folgte eine offbare Erleichterung; die Sensibilität kehrte wieder vollständig zurück, der Puls stieg unmittelbar von 40 auf 60 Schläge und diese Besserung schritt während mehrerer Tage fort. Im Moment der Operation selbst hatte sich eine Hernie des Gehirns gebildet, welche mit der flachen Hand zurückgedrückt wurde. Die Wunde tendirte zur

\*) Archives générales de médecine, 4ème Série. T. XXV. 1851. p. 96.

Cicatrisation und nach 18 Tagen konnte Patient sein Bett verlassen, obwohl noch eine kleine Oeffnung, durch welche die Sonde dringen konnte, zurückblieb.

Ungefähr 3 Wochen nach dieser Operation befand sich der Kranke immer sehr gut, er bemerkte jedoch, dass sein Gedächtniss abzunehmen anfing. Einige Tage nachher konnte er sich des Namens seiner Kinder, desjenigen seiner Frau und seines eigenen nicht mehr erinnern, bald konnte er sie nur aussprechen, wenn man die Hälfte der Worte gesagt hatte; er verlor die Fähigkeit zu lesen und zu schreiben.

Am 18. October schien die Wunde sich zu vertiefen; sie wurde heiss, roth; es zeigten sich einige Anfälle von Stupor. Man stiess ein Bistouri  $1\frac{1}{4}$  Zoll tief ein, ohne dass Eiter herauskam; aber es trat eine wahre Linderung ein, die Erscheinungen besserten sich; die Sonde konnte  $4\frac{1}{2}$  Zoll in der Richtung des Seitenventrikels eindringen. Indessen wurde der Zustand immer gefährlicher, das Gedächtniss und die Sprache hörten bald vollständig auf und endlich stellte sich eine heftige Affection des Abdomen ein. Der Fall war verzweifelt, indessen man musste einen neuen Versuch machen in der Hoffnung Eiter zu finden, und am 28sten desselben Monats (7 Wochen nach der ersten Incision) machte man eine neue, tiefere. Es floss ein Strom von Eiter aus; die Sonde konnte  $2\frac{1}{2}$  Zoll hineingeführt werden. Der Kranke starb denselben Abend.

Bei der Autopsie fand man die Ränder der Fraktur erodirt und wie resorbirt, die Dura mater im Zustande der Congestion und die ganze Gehirnsubstanz stark injicirt. Die beiden Ventrikel enthielten eine grosse Quantität Eiter, das linke vordere Horn des Fornix war durch die an demselben Morgen gemachte Incision erreicht worden.

---